



Carl-Spitzweg-Gymnasium Unterpfaffenhofen

Sprachliches, Naturwissenschaftlich-technologisches
und Musisches Gymnasium

Abschied vom Gründungsdirektor des Carl-Spitzweg-Gymnasiums

Anton Josef Leitner, OStD a. D.

- ein Nachruf

Ein Philantroph, ein „Stargärtner der gymnasialen Bildung“, ein Multisprachtalent, der „beste Schulleiter der Welt“, „ein ewiger Lausbub und Schülerverstehender“, ein „Spaziergänger mit Herz und Hirn“ - solches und vieles mehr bekommt man zur Antwort, wenn man Weggefährten, Mitglieder der Schulfamilie, bpv-Verbandsvertreter/innen und seinem nahen Umfeld zuhört; dass dieser Mann durch und durch ein Familienmensch war, ist selbstverständlich.

Am 20.12.1938 in Weßling geboren entdeckte er gemeinsam mit seinen fünf Geschwistern – nach eigenen Erzählungen – als Lausbub mit Forschernatur und viel Neugier die Welt. Nach seinem Einser-Abitur studierte er Latein, Griechisch, Geschichte und Deutsch – für viele Schüler/innen war und ist eine solche Fächervielfalt mehr als beeindruckend. Dass der geliebte „Direx“ zwischendurch ins Italienische oder Spanische wechselte und so auch als Kosmopolit wahrgenommen wurde, verwundert niemand.

Das Carl-Spitzweg-Gymnasium beaufsichtigte er bereits in der Bauphase: Fotos zeigen ihn mit gelbem Bauhelm beim Rundgang über das bis zum Kellergeschoss fertiggestellte Gebäude. Bei der Planung der 20-Jahr-Feier des CSG erzählte er von den Anfängen und den Weiterentwicklungen des Gymnasiums, von Langstreckenzielen und kurzen Höhenflügen in den Entwicklungen: An- und Umbauten, Finanzierung von Projekten, Schüleraustausch, Einführung von Spanisch als dritter Fremdsprache und vielem mehr. Und auch nach seiner Pensionierung am 01.08.2003, nach 23 Jahren Schulleitertätigkeit am CSG, informierte er sich stets darüber, was aus „seinem Spitzweg“ und seinen Lehrkräften wurde.

Die Wahrnehmung seiner Person zeigte sich u. a. auch regelmäßig durch äußerst kreative und liebevolle Aktionen, sei es zu seinen runden Geburtstagen oder bei Abiturstreichen: Ob er im Auto standesgemäß von Zuhause abgeholt wurde, der Schulhof über Nacht zum Beachvolleyballfeld (tatsächlich: Sand!) wurde oder er bei Ritterspielen zum König ernannt wurde: Für kreative Momente aller Art hatte er immer Verständnis und dabei großes Vergnügen. Dass er die Schulfamilie und deren Mitglieder auch in Schlechtwetterlagen unterstützte und immer ein offenes Ohr hatte, gehörte zu seinem Naturell: Hoffnung geben, motivieren und unterstützen, Sorgen teilen und auflösen, Ich-Stärke vermitteln – es „leitnerte“ eben; so entstand der Spirit und Geist des CSG, den wir bewahren. Tipps für seine Schützlinge lauteten: „Glaube an dich!“, „Wo du bist, ist oben!“

Mit dem Abitur endete die Nabelschnurverbindung der Absolvierenden an das CSG noch lange nicht: Stolz erzählte er, was aus den Schülerinnen und Schülern geworden ist.